

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1994)

Rubrik: Fachbereich Mensch, Umwelt, Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachbereich Mensch, Umwelt, Gesellschaft

Die im Fachbereich Mensch – Umwelt – Gesellschaft (MUG) zusammengefassten Fachstellen arbeiten alle an Aufgaben und Fragestellungen, die zwar anerkannter-massen zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule gehören, deren zeitgemässe Behandlung jedoch die Lehrkräfte vor besonders schwierige Anforderungen stellt.

Zurzeit sind dies schwergewichtig folgende Themen, zu denen die neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Fachbereiches (mit total 580 Stellenprozenten) mittels Beratung, Fortbildung, Entwicklungsarbeiten, Gutachten, Publikationen und anderen Formen sowohl Hintergrund- wie auch „Front“-Arbeit leisten:

- Berufswahlvorbereitung,
- Gesundheitserziehung,
- Gewaltprävention,
- Sexualerziehung,
- Suchtprävention,
- Umwelterziehung.

Alle diese Themen stehen in einem gesellschaftlichen Spannungsfeld, sind Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Dabei stimmt die Priorität auf der „politischen Agenda“ nicht immer überein mit der Dringlichkeit einer Problematik für die Schule selbst. So beschäftigte die Frage der zunehmenden „Gewalt im Schulhaus“ im Berichtsjahr die Lehrerschaft sehr stark, was sich z.B. am Grossaufmarsch zur Schulsynode zeigte, die dieser Problematik gewidmet war. Für die öffentliche Diskussion und eine Mehrheit der Politiker/innen stand hingegen das Thema „Drogen“ an oberster Stelle. Das Pestalozzianum (und insbesondere der Fachbereich MUG) war in beiden Fällen gefordert (siehe die Berichte der einzelnen Fachstellen).

Auch bei aktuellen Themen wie Jugendarbeitslosigkeit, Aids, Gentechnik oder Klimazukunft – um einige weitere Arbeitsschwerpunkte des Berichtsjahrs zu nennen – sind Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen und Fächer erzieherisch und fachlich herausgefordert ... und manchmal auch überfordert. Daher sehen es die pädagogisch und fachlich ausgebildeten „Profis“ am Pestalozzianum als eine sinnvolle und wichtige Dienstleistung an, die Lehrerschaft – und in zunehmendem Mass auch die Schulbehörden – bei der Erfüllung dieser Aufgaben zu unterstützen.

Ueli Nagel ■

Fachstelle Lebens- und Sozialkunde

„Aggression und Gewalt im Schulalltag“

Die Arbeitsgruppe beteiligte sich im Berichtsjahr an verschiedenen Veranstaltungen und organisierte ein umfangreiches Angebot an Lehrerfortbildungskursen zum Thema Gewalt und Aggression. Die Kurse wurden zu Beginn des Jahres an einer Orientierungsveranstaltung der Lehrerschaft vorgestellt.

Die Fachstelle beriet Lehrer/innen und Schulbehörden in kritischen Klassen- und Schulhaussituationen, baute eine thematische Dokumentation aus, vermittelte Literatur und Adressen und half bei der Gestaltung von schul- und gemeindeinternen Anlässen zum Thema Gewalt und Aggression mit.

Dank dem initiativen Einsatz von zwei Pädagogik-Studentinnen gelang es, eine aktuelle, kommentierte Literaturliste zum Thema „Gewalt und Aggression“ zu erstellen (unter besonderer Berücksichtigung des schulischen Umfeldes). (Genauere Angaben vgl. S. 18)

1994 wurde ein Handbuch-Manuskript „Der Gewalt auf der Spur?“ in eine interne Vernehmlassung gebracht. Es erscheint im Sommer 1995 in Form von drei separaten Publikationen:

- Jacques Vontobel: „Und bist du nicht willig...“ Ein neuer Umgang mit alltäglicher Gewalt (Werd/Pestalozzianum 1995).
- Klaus J. Beck und Jacques Vontobel: „Knüppel in den Sack!“ Texte, Bilder und Materialien zum Thema Gewalt für die Oberstufe (Pestalozzianum 1995).
- Urs Boeschstein: „Wann hat die Gewalt begonnen?“ Was können wir aus der menschlichen Frühgeschichte lernen? (Pestalozzianum 1995).

Die Fachstelle beteiligte sich 1994 an der Ausarbeitung des Schlussberichtes der kantonalen Expertenkommission „Gewalt und Schule“, der Ende Dezember 1994 dem Regierungsrat vorgelegt wurde.

Sexualerziehung und Aids-Prävention

In Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Delegierten für Aids-Fragen wurden verschiedene Lehrerfortbildungskurse durchgeführt. Diese Zusammenarbeit galt auch der Neubearbeitung und Aktualisierung der 1987 erschienenen „Aids-Informationen für die Schule“ (unterdessen in zweiter Auflage erschienen).

Ursula Breyer erarbeitete 1994 ein Fortsetzungs-Manuskript zur Sexualerziehung an der Primarschule, nachdem die Kantonale Lehrmittelkommission gegenüber einem früher vorgelegten Text Vorbehalte angebracht

hatte. Nach einer internen Begutachtung kann auf Sommer 1995 mit dem Vorliegen des definitiven Manuskripts gerechnet werden.

Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen

Die Stiftung Lions-Quest trat 1994 mit dem Wunsch an das Pestalozzianum heran, ein amerikanisches Persönlichkeitsbildungsprojekt mit Impulsen für Jugendliche, Lehrkräfte und Eltern für schweizerische Verhältnisse zu adaptieren. Für die anspruchsvolle Bearbeitung dieses umfangreichen lebenskundlichen Unterrichtsprojekts konnte in Klaus J. Beck eine jugendpsychologisch kompetente Person gefunden werden. Der gesamte Ordner (mit insgesamt sieben Teilen, wovon der Elternteil „Jahre der Überraschungen“ auch separat zu beziehen sein wird) soll im Laufe des Jahres 1995 im Pestalozzianum Verlag erscheinen.

Ein ähnliches Ziel verfolgt das im Rahmen einer heilpädagogischen Studienarbeit entwickelte lebenskundliche Würfelspiel „Lehrleben“ (Susi Graf-Gysin, Hans Gurtner und Jürg Hürlimann). Es soll versucht werden, diesem Spiel eine weitere Verbreitung zu ermöglichen.

Information, Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit andern Institutionen

Information, Beratung, Referate und Presseartikel betrafen im Berichtsjahr schwergewichtig die Themen „totalitäre Gruppierungen“, Aggression und Gewalt, Sexualerziehung und Aids. Der Fachstellenleiter wirkte in der Kantonalen Aids-Kommission, in der Expertenkommission „Gewalt und Schule“ sowie in der Schweiz. Stiftung für Gesundheitsförderung (wissenschaftlicher Beirat) mit.

Personelles

Am 7. Dezember 1994 – an seinem 65. Geburtstag –, trat Werner Tobler in den Ruhestand. Werner Tobler war seit 1983 am Pestalozzianum tätig, zuerst in einer 50%-, ab 1986 in 75%-Anstellung. Das Pestalozzianum konnte aber schon viel früher von seiner Initiative für eine lebenskundlich konzipierte Sexualerziehung profitieren (ab 1969). Seine reiche Lehrerfahrung bildete eine ideale Voraussetzung für die lebens- und sozialkundliche Beratungs- und Dokumentationstätigkeit am Pestalozzianum. Werner Tobler hat viele lebens- und sozialkundliche Vorhaben initiiert oder begleitet. Drei Merkmale charakterisierten stets seine Arbeit: schnörkellose Sachlichkeit, Zuverlässigkeit und Sorge um die Schule. Die besten Wünsche begleiten ihn auf seinen neuen Lebensabschnitt.

Am 1. Februar 1995 hat Klaus J. Beck, M.A., die Nachfolge seiner Stelle angetreten.

Publikationen

1. Cornelia Biffi und Aline Steinbrecher: *Gewalt und Aggression*. Eine kommentierte Literaturliste mit besonderer Berücksichtigung des schulischen Umfelds (Pestalozzianum Verlag 1994).
2. Jacques Vontobel: *Gewalt und Schule*. In: Pro Mente Sana 3/1994.
3. Jacques Vontobel: *Ermutigung zur Sexualerziehung*. Amt für Jugendarbeit. Autonome Provinz Bozen – Südtirol 1994.

Jacques Vontobel ■

Fachstelle für Suchtprävention

Beantwortung von Anfragen

Das Jahr 1994 war für die Fachstelle für Suchtprävention gekennzeichnet durch eine ganze Anzahl von Anfragen und Postulaten im Kantonsrat zur Lage der Suchtprävention im Kanton Zürich. Im besonderen wurde der Erziehungsdirektion ein Postulat überwiesen, das den Titel trägt: „Verbindliche Weisungen zur Suchtmittelprävention auf allen Schulstufen.“ Der Erziehungsdirektor beauftragte damit eine kleine Arbeitsgruppe unter der Federführung des Fachstellenleiters, zu dieser Fragestellung einen Bericht zu verfassen.

Ein Handbuch zur Suchtprävention

Ende 1994 erschien der „Baukasten“ zur Suchtprävention für die Oberstufe „Vom Straucheln, Strudeln und Sprudeln“. Das Handbuch wurde herausgegeben von der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme und von Plus, der Fachstelle für Gesundheitsförderung und Suchtprävention im Kanton Bern. Als Mitautorin zeichnet Barbara Meister.

Konzipierung und Durchführung von Tagungen

In verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich setzte sich die Lehrerschaft als gesamtes Kollegium an ganztägigen Fortbildungsveranstaltungen mit dem Thema Suchtprävention auseinander. Solche Fortbildungen gehören in ihrem prozesshaften Verlauf wahrscheinlich zu den wirksamsten Arten der Auseinandersetzung mit der Thematik „Sucht und Suchtprävention“. Schon Monate vor der Veranstaltung beschäftigen sich Lehrerschaft und Behörden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle mit der Abklärung der Bedürfnisse der jeweiligen Schulgemeinde. Diese Vorgehensweise garantiert weitgehend nicht nur ein „massgeschneidertes Programm“, sondern verteilt die Verantwortung gleichermassen auf

alle beteiligten Gruppierungen. So wird aus einer Tagung des Pestalozzianums „unsere“ Tagung zur Suchtprävention. Selbstverständlich gehören auch Angebote für die Eltern der beteiligten Schulgemeinden zu einem solchen „Gesamtpaket“.

Suchtprävention wird immer dann am wirkungsvollsten, wenn die Thematik in verschiedenen Medien (wie z.B. Plakaten, Inseraten) für verschiedene Zielgruppen (Schule, Behörden, Eltern, Vereine, Jugend) mit jeweils verschiedenen Methoden (Kurse, Impulsvorträge, „Events“, festliche Ereignisse etc.) angeboten wird.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Schule, der Kirchen, der politischen Gemeinde, der regionalen Suchtpräventionsstelle „Samowar“ und des Pestalozzianums, hat in *Oetwil a. See* ein Programm entwickelt, das sich über ein ganzes Jahr erstreckt und in der ganzen Region Interesse gefunden hat.

Ausdehnung des Projekts SPITS

Das Projekt SPITS (Suchtpräventions- und Interventions-Team im Schulbereich) in den Gemeinden *Fehraltorf, Illnau-Effretikon* und *Pfäffikon* ist auf ein sehr positives Echo gestossen. 1995 soll das Projekt auf den ganzen Bezirk Pfäffikon ausgedehnt werden. Die Fachstelle für Suchtprävention wird weiterhin das Gesamtprojekt mitbegleiten und, in Zusammenarbeit mit der neueröffneten regionalen Suchtpräventionsstelle für das Zürcher Oberland in Uster, für die Fort- und Weiterbildung der Kontaktlehrer/innen besorgt sein. Eine Broschüre mit einer ersten Auswertung ist bei der Fachstelle erhältlich.

Kampagne „Sucht hat viele Ursachen“

Im Sommer 1994 trat die Fachstelle in Zusammenarbeit mit der städtischen Suchtpräventionsstelle mit Plakaten an die Öffentlichkeit, auf denen unter dem Titel *Das Wort zur Suchtprävention* bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten ihre eigene Auffassung zur Suchtprävention darlegten. Die sehr fruchtbare Zusammenarbeit in diesem Arbeitsfeld zwischen der Fachstelle des Pestalozzianums und der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich fand im Frühjahr 1995 mit einer vorläufig letzten Phase der Kampagne „Sucht hat viele Ursachen“ ihren Abschluss. Das Thema zu diesem Kampagnenteil lautet: „Zuversicht und Hoffnung – und es gibt sie doch“. Die wieder von der Werbeagentur *Frank Joss* in Zürich gestalteten Plakate können beim Pestalozzianum bezogen werden. Die Projektgruppe zur Vorbereitung einer neuen Kampagne hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Fachstelle ist durch *Barbara Meister* vertreten.

Walter Kern-Scheffeldt/Barbara Meister/
Emilie Achermann Fawcett ■

Fachstelle Umwelterziehung

Neben den allgemeinen Grundangeboten und Hintergrundarbeiten zu verschiedenen Themen der Umwelterziehung – Dokumentation, Konzepte und Gutachten, Koordination und Kontakte, Beratung, Fortbildung – wendet sich die Fachstelle mit mehrjährigen thematischen Projekten aktiv an Schulen und Lehrerschaft. Die Themen der im Berichtsjahr weitergeführten Projekte lauteten:

- *Zukunft liegt in der Luft* (vgl. Tätigkeitsbericht '93) Organisation der Schulklassen-Führungen am Ausstellungs-Standort Zürich (23.8. - 15.9.1994) und Abgabe der Dokumentation für Lehrer/innen. Nochmals fast 100 Klassen der Oberstufe, Mittel- und Berufsschulen mit über 1500 Schüler(inne)n beschäftigten sich vertieft mit Luftverschmutzung und globaler Klimazukunft.
- *Stadtökologie – Lebensqualität in der Stadt* Beratung von Lehrkräften, Seminarist(inn)en und Studierenden. Bericht über eine Projektwoche in Winterthur (Infos & Akzente 1/94). Vernehmlassung der Erprobungsfassung eines Lehrmittels, welches 1995 als Zytglogge-Werkbuch erscheinen wird.
- *Unsere Schule – ein umweltfreundlicher Lernort* (Projektleitung: Barbara Gugerli-Dolder) Vernehmlassung einer Unterrichtshilfe für die Oberstufe „Lebensraum Schule – erleben, ökologisch bewerten und gestalten“. Fortbildungskurse (zentral und dezentral). Broschüre und Plakat „Büro- und Schulmaterial – umweltgerecht“ für Gemeinden und Schulen, in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Umweltschutz (Baudirektion) und der Büroökologischen Beratungsstelle (KV Zürich). Vorstellen der Unterrichtshilfe (Referat und Atelier) an der Tagung „Ökologie im Schulalltag“ der ARGE Umwelterziehung in Wien (Nov. 94). Mitarbeit in der schweizerischen „Netzgruppe Schule als umweltfreundlicher Lernort“.

Landwirtschaft zum Anfassen

Nach fast einjährigen Vorarbeiten – u.a. durch die Mitorganisation einer EDK-Ost Kadertagung „Landwirtschaft zwischen Ökonomie und Ökologie“ in Arenenberg/TG (1.-3.3.1993) – wurde im Juni 1994 das neue Mehrjahresprogramm „Landwirtschaft zum Anfassen – Schule auf dem Bauernhof“ gestartet. Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt der Fachstelle mit dem Landwirtschaftsamt des Kantons Zürich (mit den LW-Schulen und Beratungsdiensten) und dem WWF Schweiz (Abt. Landwirtschaft, Konsum und Umwelt sowie Schulservice).

Angesprochen sind sowohl Bäuerinnen und Bauern wie auch Lehrkräfte und Schulklassen aller Stufen.

Das Projekt verfolgt drei Hauptziele:

- Durch direkte Begegnungen der jungen Generation ein realistisches Bild der heutigen Landwirtschaft vermitteln



Foto: Eleanor Merriam

- Das Verstehen von menschlichen Eingriffen in den Naturhaushalt und die Kenntnis ökologischer und ökonomischer Zusammenhänge fördern
- Den Bauernhof als idealen Ort für lebendiges Lernen (durch Erlebnis, Anschauung und praktisches Tun) entdecken und aufwerten.

Im ersten Jahr wurden ein Einführungskurs für Bäuerinnen und Bauern (36 Teiln.), eine Fortbildungstagung für Lehrkräfte der Volksschul-Oberstufe, Berufs- und Mittelschulen (35 Teiln.) und zwei Bausteinkurse (30 Teiln., Unter- und Mittelstufe) angeboten. Für die Tagung wurde eine kommentierte Medien- und Adressliste "Schule und Landwirtschaft" zusammengestellt. Die Broschüre "Schule auf dem Bauernhof" – mit Hinweisen zur Planung und Durchführung sowie detaillierten Angaben über 29 geeignete Bauernbetriebe im Kanton Zürich – wurde vor den Sommerferien an alle Schulen verschickt.



Foto: Eleanor Merriam

Dieses Programm – insbesondere alle Besuche und Interviews bei den ausgewählten Bauernfamilien – wäre nicht realisierbar gewesen ohne die Mitarbeit von *Eleanor Merriam* (Stadt-Land-Projekt, Effretikon) im Rahmen eines Einsatzprogramms des Stellennetzes Zürich-Land. Während das neue Angebot ein grosses Echo in den

Medien fand, blieb das Interesse von Seiten der Schulen noch etwas zögernd. Immerhin sind im ersten Halbjahr (bis Ende der "Freiland-Saison") 21 Halbtage als Schule auf dem Bauernhof gestaltet worden. Im Frühling 95 wird das Angebotspaket (Bauernhoftage, Fortbildungskurse, Unterrichtshilfen) bei den Schulen nochmals bekannt gemacht werden.

Ebenfalls im Rahmen dieses Projekts entstand die Publikation *Was ess ich da?!* (Unterrichtshilfe und Rezeptheft für Lagerküche), eine Gemeinschaftsproduktion von Pestalozzianum und WWF Schulservice.

IG Umwelterziehung erweitert: Vernetzung der Lernorte im Kanton Zürich

Seit rund 10 Jahren treffen sich Vertreter/innen verschiedenster Institutionen mit Angeboten zur Umweltbildung im Kanton Zürich im Rahmen der "Interessengemeinschaft Umwelterziehung" (IGU) zu regelmässigem Informationsaustausch, organisiert vom Pestalozzianum. Die Präsentation der Praktikumsarbeit von *Dominique Högger* über Ausserschulische Lernorte zur Umwelterziehung im Kanton Zürich (April 1994) gab Anlass zu einer Erweiterung der IGU; sie umfasst nun Vertreter/innen von rund 30 Institutionen und Ämtern. Wie die Untersuchung von D. Högger zeigt, geben die befragten Lehrkräfte zwei Haupthindernisse für eine vermehrte Nutzung ausserschulischer Lernorte an: organisatorisch-zeitliche Engpässe und finanzielle Hürden. Beim letzteren könnte Abhilfe durch klare Unterstützungs-Richtlinien von Seiten des Kantons und einheitliche Preisgestaltung (analog zu den Theater- und Museumsangeboten) geschaffen werden. Als Mitglied der Arbeitsgruppe "Forschung, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit" konnte *Ueli Nagel* dieses Anliegen bei der Überarbeitung des kantonalen Naturschutz-Gesamtkonzeptes einbringen (Verabschiedung durch Regierungsrat: 1995).

Um ausserschulische Lernorte ging es auch in einer zweiten Praktikumsarbeit eines Studenten der Umweltwissenschaften ETH. *Johannes Kottonau* arbeitete von August 1994 bis Ende Januar 1995 an der Fachstelle; er befasste sich schwerpunktmässig mit der Erstellung eines Anforderungsprofils für einen Kiesgruben-Naturlernort und der Abklärung geeigneter Standorte im Siedlungsraum im Kanton Zürich. Die Dokumentation kann an der Fachstelle eingesehen werden; auf Basis dieser Arbeiten laufen 1995 nun Vorbereitungen für die Einrichtung eines solchen Naturlernortes.

Schweizerische Tagung zur Umweltbildung

Als Vertreter des Kantons Zürich in der Arbeitsgruppe Umweltbildung der Kurskommission EDK-Ost hatte *Ueli Nagel* einen wesentlichen Anteil an der Organisation und Gestaltung der 4. Schweizerischen Tagung zur Umweltbildung, welche vom 21. - 23. September 1994 in

St. Gallen stattfand. Rund 100 (Umwelt-)Bildungs-Fachleute aus der ganzen Schweiz befassten sich mit den Zusammenhängen und Konflikten zwischen Ökonomie und Ökologie und informierten sich in Ateliers und einem "Markt der Möglichkeiten" über den aktuellen Stand der Umweltbildung in unserem Land. Die Fachstelle Umwelterziehung war an der Tagung mit einem Atelier (*Barbara Gugerli*), einem Kurzreferat (*Ueli Nagel*) und zwei Schwerpunkt-Beiträgen (Landwirtschaft, Schulhaus) am "Markt der Möglichkeiten" präsent.

An der Tagung wurde auch die neugegründete "Stiftung Umweltbildung Schweiz" (Sitz in Zofingen und Neuchâtel) vorgestellt, von der sich die Verantwortlichen wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Umweltbildung auf nationaler Ebene versprechen. Als eines der ersten Produkte erschien im Dezember 1994 die Broschüre *Spiele-Liste Umwelt und Entwicklung* als Gemeinschaftsproduktion der Stiftung Umweltbildung Schweiz mit der Schulstelle der Hilfswerke, mit Brot für alle und mit den Umwelterziehungs-Fachstellen der Kantone Aargau, Thurgau und Zürich (Pestalozzianum).

Ueli Nagel/Barbara Gugerli-Dolder/Wanda Girsberger ■

Fachstelle Schule & Arbeitswelt

Vorbeugen statt heilen: Berufswahlvorbereitung in der Schule, aktueller denn je!

Konjunkturelle Schwankungen und ein tiefgreifender struktureller Wandel der Wirtschaft haben die Arbeitsmarktsituation nachhaltig verändert. Stetig werden neue Anforderungen an die Arbeitskräfte gestellt, die oft nur über Weiterbildung oder Umschulung zu erfüllen sind. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können heute nicht mehr damit rechnen, während ihrer gesamten Arbeitsphase den einmal erlernten Beruf auch ausüben zu können. Trotz dieser Entwicklung darf die Tragweite der beruflichen Erstwahl aber nicht unterschätzt werden. Angesichts der vielerorts erschwerten Bedingungen auf dem Lehrstellenmarkt und der begrenzten Angebote an Zwischenlösungen müssen alle am Berufswahlprozess beteiligten Kräfte alles daran setzen, dass die jungen Menschen ihren Weg zuversichtlich gestalten können. Die Lehrerinnen und Lehrer der Volksschuloberstufe übernehmen dabei zunehmend eine Schlüsselrolle.

Fachstellenarbeit

Die seriös durchgeführte Berufswahlvorbereitung stellt hohe Anforderungen an die Lehrkräfte der Volksschule. In dieser wichtigen Aufgabe unterstützt die Fachstelle, die durch eine 50%-Stelle besetzt ist, die Lehrkräfte im Rahmen des Möglichen.

Die Hauptaufgaben liegen schwerpunktmässig in

- der Beratung und Dienstleistung
- der Nahtstellenarbeit
- der Planung, Gestaltung und Durchführung von Kursen und Veranstaltungen
- der Verbreitung von aktuellen Informationen.

Lehrstellenmarkt / Berufswahlvorbereitung

Einerseits wird von der Schule verlangt, dass sie die Jugendlichen gut auf das Erwachsenenleben vorbereitet und sie bei der Wahl des anschliessenden Weges und deren Realisierung aktiv unterstützt. Dies geschieht individuell unter Berücksichtigung der Fähigkeiten und Neigungen der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers.

Andererseits wird den jungen Menschen der Zugang zu beruflichen Grundausbildungen erschwert. Gerade leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, Mädchen und vor allem auch Jugendliche mit mangelnden Deutschkenntnissen, treffen vermehrt auf Schwierigkeiten bei der Realisierung ihrer Berufsziele (Selektionsverfahren, Lehrstellenangebot, gestiegene Anforderungen, mehr Volksschulabgänger/innen etc.).

Dieser Widerspruch erschwert die Arbeit der Schule enorm und die diesbezüglichen Anstrengungen im Rahmen der Fachstellenarbeit sind daher intensiviert worden. So wurden zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Behörden, Berufsberatungen, Gewerbe und Industrie Angebote zu den brennenden Themen erarbeitet (Kursnachmittage, Beratungen, Hilfsmittelsammlungen, Referate und verschiedene Texte).

Arbeitsgruppe Volksschule-Berufsschule

Inzwischen sind breitere Kreise auf die Problematik der Volksschulabgängerinnen und -abgänger aufmerksam geworden und erwarten unter anderem Massnahmen zur Vermeidung der Jugendarbeitslosigkeit. Im November 1994 hat eine vom Amt für Berufsbildung einberufene Arbeitsgruppe, in der die Fachstellenleiterin das Pestalozzianum vertritt, ihre Tätigkeit aufgenommen.

Medienliste

Ende 1994 wurde mit der Erfassung und Zusammenstellung einer umfangreichen Medienliste begonnen. Es ist vorgesehen, das kommentierte Verzeichnis 1995 im Pestalozzianum Verlag erscheinen zu lassen.

Irene Kraut Hauri ■